

# Stadt Hildburghausen

26.05.2011

## Beschlussvorlage

Einreicher: Fraktion Die Linke

**Beschlusnummer:**

123/2011

**Amt:** Kultur- und Sozialamt  
**Sachbearbeiter:** Frau Koch  
**Aktenzeichen:**  
**Bezug-Nr.:**

Sitzung	Status	Datum	Abstimmung:
Kultur- und Sozialausschuss	öffentlich	09.06.2011	Ja:    Nein:    Enth.:
Haupt- und Finanzausschuss	öffentlich	15.06.2011	Ja: 7   Nein: -   Enth.: -
Stadtrat	öffentlich	29.06.2011	Ja: 19   Nein: -   Enth.: 1

### Bezeichnung der Vorlage:

Überarbeitung des bisherigen Betriebs- und Nutzungskonzeptes des Stadttheaters Hildburghausen, mit Integration in ein Gesamtmarketingkonzept

### Beschlusstext:

Beschlussvorschlag

Der Stadtrat der Stadt Hildburghausen beschließt die Überarbeitung des bisherigen Betriebs- und Nutzungskonzeptes des Stadttheaters Hildburghausen. Dieses ist in seiner Neufassung neben kulturellen und künstlerischen Aspekten auf eine zweckmäßige Integration des Theaterbetriebs in ein erfolgreiches Gesamtmarketingkonzept aller dafür in Frage kommenden Hildburghäuser Einrichtungen anzulegen. Ziel ist auch eine Erhöhung der Einnahmen aus dem Theaterbetrieb. Strukturelle und inhaltliche Festlegungen der Neufassung sollten mit Beginn des Haushaltsjahres 2012 in Kraft treten.

Prüfungen sind durchzuführen und Festlegungen insbesondere zu folgenden Punkten zu treffen:

1. Ausschreibung einer möglichen Vergabeleistung für Kinobespelung mit Klärung der dazu nötigen technischen und personellen Voraussetzungen
2. Überarbeitung des Personalkonzepts unter besonderer Beachtung des möglichen Wegfalls bisheriger Personalförderungen im 1-EURO-Bereich, Sicherung einer kontinuierlichen Besetzung mit Ersetzbarkeit einzelner Beschäftigter (z.B. bei Urlaub, Krankheit, Fortbildung) und Einbeziehung ehrenamtlicher Kapazitäten bei Veranstaltungen
3. Festlegung klarer und getrennter inhaltlicher und personeller Kompetenzen für Marketing, Theaterleitung und alle weiteren Kulturamtsbereiche durch den Bürgermeister
4. Prüfung der Preisgestaltung für Leistungen im Theater unter dem Gesichtspunkt sozialer Ausgewogenheit (z.B. vergünstigte Gruppenbesuche für sozial Benachteiligte bei Führungen)
5. Evaluierung bisheriger und mögliche Etablierung neuer Veranstaltungsprofile in Zusammenarbeit mit potentiellen Partnern im Theaterbereich
6. Schaffung von Schüler- und Daueranrechten und weiteren Anreizen zur Theaternutzung, Maßnahmen zur gezielten Erhöhung von Fremdeinmietungen

7. Klärung der Frage, ob und wenn ja wie zur Erweiterung der bisherigen Angebotspalette notwendige Investitionen im Technikbereich finanziert werden können. Ausgangspunkt ist die Analyse, welche Komponenten gegenüber der Ursprungsplanung (inklusive 3.BA) durch die später extern erzwungene Umplanung bisher eingespart werden mussten
8. Mittelfristige Finanzvorplanung auf der Grundlage betriebswirtschaftlicher Betrachtung für Nutzung und Erhaltung der Substanz des Hauses, welche die Jährlichkeit der Haushalte nicht berührt

gez.

---

Mathias Günther  
Fraktionsvorsitzender  
Die Linke

### **Begründung:**

Die oft unter dem Begriff „freiwillige Leistungen“ bezeichneten kulturellen Einrichtungen sichern einen erheblichen Teil der Lebensqualität in einer Kommune. Zusätzlich resultieren aus unserer mittelzentralen Funktion interkommunale Aufgaben in diesem Bereich. Was Museum, Bibliothek, Bäder und Theater bei der Wertevermittlung, in Bildung und Erziehung leisten, kann durch andere nicht kompensiert werden.

Um diesen öffentlichen Auftrag zu erfüllen, bedarf es einer soliden substantiellen und finanziellen Ausstattung. Unumgängliche Subventionen und Investitionen müssen sich dabei in einem vertretbaren Verhältnis zu den Einnahmen bewegen.

Die Analyse der Besuchszahlen in den kulturellen Einrichtungen der Stadt zwingen zu Überlegungen, wie diese Einrichtungen ihre Einnahmeseite verbessern können. Die bereits jetzt ungenügende finanzielle Ausstattung der Kommunen in der Bundesrepublik und die zu erwartende Verstärkung dieses negativen Trends zwingen zu konzeptionell vorbereitetem Handeln.

Der Stadtrat sollte diese konzeptionelle Arbeit mit dem Stadttheater beginnen und im Rahmen der Umsetzung des Gesamtmarketings schrittweise alle in Frage kommenden Einrichtungen einbeziehen.

Das Theater wurde bisher auf der Grundlage des am 02.04.2008 durch den Stadtrat beschlossenen Nutzungs- und Betreuungskonzepts (VL 043/2008) betrieben und bewirtschaftet. Bisher wurden bei weitem nicht alle mit dem Stadttheater zu verbindenden Potentiale schon ausgeschöpft. Bei anstehenden Veränderungen sollte grundsätzlich auf Erhöhung der Effektivität und Attraktivität von Haus und Veranstaltungen orientiert werden, statt auf reflexartige Preiserhöhungen oder die Einschränkung von bisherigen Veranstaltungsangeboten.

### **Anlagen:**

**Verteiler nach der Beschlussfassung:**

**Sitzungsdienst**

**Amt 10**

**Amt 20**

**Amt 60**

**Büro 01**

**Büro 02**

